Tel. +49-(0)40-3003937-0 • info@dmh-agrar.com
Handweg 67 • D-21077 Hamburg • Germany
www.dmh-agrar.com

Marktbericht – Oktober 2026

Market Report Oktober 2026 - Rapporto sul mercato ottobre 2026



Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzelpellets Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

„Für Prognosen gilt eine eiserne Regel: Sobald man eine abgibt, weiß man, dass sie falsch sein wird - man weiß nur nicht, wann und in welche Richtung."

(Edgar Fiedler - Amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler- 1929 – 2003)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige Erklärung „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Zuckerrohrmelasse International:

In jüngster Vergangenheit sind die Frachtraten aus Asien zu Zielen im Mittelmeerraum und in Nordeuropa extrem gestiegen. Ausschlaggebend sind auch hier Trump und sein von jeglicher Vernunft befreiter Angriffskrieg gegen den Iran. Zusätzlich ist die Durchfahrt durch den Panamakanal aufgrund von Wassermangel eingeschränkt und dadurch teurer geworden.
All dies wird sich auf die Ab-Tank-Preise in Europa auswirken, wo das Angebot an lokal produzierter Rübenmelasse ohnehin sehr knapp ist.

Zuckerrübenmelasse International:

In der EU notieren die Rübenmelassepreise sehr fest. Die Ernten bestätigen überwiegend die zuvor geäußerten negativen Erwartungen. Die meisten Produzenten sind bis zur kommenden Ernte im Herbst 2027 ausverkauft. Dieses bislang beispiellose Marktszenario hat die Preise beflügelt.
Mittlerweile können kaum noch Offerten abgegeben werden, obwohl sowohl die Fermentations- als auch die Futtermittelindustrie weitere Mengen benötigen.
Die enge Versorgungslage ist deshalb geradezu beängstigend, weil sie praktisch alle wichtigen Anbaugebiete in West- und Mitteleuropa betrifft: von Nordfrankreich und Belgien über Süddeutschland, die Schweiz, Tschechien, Polen und Österreich bis nach Kroatien.
Erschwerend kommt die schwierige Situation im Transportsektor hinzu. Die witterungsbedingten Sperrungen von Rhein und Donau haben den ohnehin angespannten Lkw-Markt zusätzlich belastet. Nicht zu vergessen ist, dass die von Trump geführten Kriege die Transportkosten in teils astronomische Höhen getrieben haben. Eine Lösung ist momentan kaum in Sicht, weil sich auch Trumps Verrat an der Ukraine letztlich auf die russische Ölindustrie auswirkt. So trifft diese unfähige und korrupte US-Regierung auch den europäischen Rübenmelassemarkt. Einzig eine gute Zuckerrübenernte hätte dem zumindest in begrenztem Umfang entgegenwirken können. Diese ist jedoch ausgeblieben.
Für europäische Rübenmelasseverbraucher, insbesondere in Italien, gewinnt der ägyptische Melasseexportmarkt daher zunehmend an Bedeutung.



Deutschland:
Melasse & Trockenschnitzelpellets

Allgemein:

Die Ernten verlaufen weitgehend entsprechend den früheren Prognosen. Mit anderen Worten: im besten Fall einigermaßen normal, in den meisten Anbaugebieten jedoch sehr schlecht. Infolgedessen werden weniger Zuckerrüben geerntet, sodass deutlich weniger Zucker und Koppelprodukte anfallen.
Die Preise für Zucker, Trockenschnitzelpellets und Melasse haben sich in Deutschland deutlich befestigt. Insbesondere bei den Koppelprodukten ist der Markt sehr angespannt und von Versorgungsengpässen geprägt.

Da die Situation in unseren Nachbarländern keineswegs besser aussieht, übersteigt die Nachfrage das verfügbare Mengenangebot deutlich.
Für die Zuckerindustrie hat diese Situation zwei Seiten: Einerseits ist es bedauerlich, dass die Ernte derart schlecht ausfällt. Andererseits war die Verknappung des Angebots die einzige Möglichkeit, eine Befestigung der Zuckerpreise herbeizuführen. Gerade daran ist der Zuckerindustrie besonders gelegen, nachdem die Bilanzergebnisse alles andere als berauschend waren.
Offenbar wird die EU-Zuckerproduktion so gering ausfallen, dass sich mittlerweile auch jene Anbieter eines Besseren belehrt sehen, die bislang zu niedrigen Preisen verkauft haben. Ursächlich für den starken Produktionseinbruch sind zwei Anbaureduzierungen in Folge und der katastrophal trockene Sommer 2026.

Zuckerrohrmelasse:
An der Weser werden bombenfeste Preise notiert.

Zuckerrübenmelasse / Trockenschnitzelpellets:
Norden:
Die Preise für Trockenschnitzelpellets für Lieferungen während der Kampagne sowie zu späteren Terminen liegen unverändert auf hohem Niveau.
Der Melassebedarf der Fermentationsindustrie dürfte gedeckt sein, während die Futtermittelindustrie noch weitere Mengen absichern muss.

Nordosten:
Unverändert werden dem Markt für 2026/27 weder Melasse noch Trockenschnitzelpellets angeboten. Die Zuckerfabrik in Anklam richtet ihre Produktion weiterhin verstärkt auf die Ethanolherstellung aus.

Westen:
Der Markt für Trockenschnitzelpellets bewegt sich zwischen den beiden Polen „Es gibt nichts" und „Es ist sehr teuer".
Melasse dürfte ausverkauft sein. Die Verbraucher müssen jedoch noch Mengen zukaufen.

Osten:
Melasse ist sowohl bei der Zuckerindustrie als auch im Handel bis auf kleine Restmengen ausverkauft. Aufgrund der ausgeprägten Unterversorgung, beispielsweise in Bayern, wird Melasse trotz hoher Transportkosten in Richtung Süden transportiert.

Süden / Südwesten:
Die Lage ist in Süddeutschland besonders angespannt. Aus erster Hand gibt es keine zusätzlichen Offerten über die bereits drastisch gekürzten, zuvor vertraglich vereinbarten Verkaufsmengen hinaus. Das gilt für Melasse ebenso wie für Trockenschnitzelpellets. Der Handel ist weitgehend ausverkauft.
Auch grenzüberschreitende Anfragen, etwa aus Österreich und Italien, können nicht mehr bedient werden. Anders ausgedrückt: wer nicht glauben wollte, was seit vielen Wochen absehbar war, wird das mittlerweile bereut haben.
Wir gehen davon aus, dass der Bedarf der lokalen Fermentationsindustrie gedeckt ist, die Futtermittelverbraucher jedoch noch Mengen zukaufen müssen. Diese Zukäufe zu tätigen, wird nahezu unmöglich sein. Das Exportgeschäft wird einbrechen. Es gilt: „Lustig" buchstabiert man anders …

Ausblick:

Immerhin steigen die Zuckerpreise. Nach den Verlusten des Vorjahres hat Europas Zuckerindustrie endlich wieder eine Nachricht, die man sich einrahmen möchte. Für viele Verbraucher und Händler dürfte 2026/27 hingegen einen bitteren Beigeschmack hinterlassen - ausgerechnet im Zuckergeschäft.

An einen Melassemarkt, der zuverlässig wie ein unerschöpfliches Füllhorn sprudelte, hatte man sich offenbar allzu gern gewöhnt. Nun hängt daran ein Schild: „Nachschub bis auf Weiteres verschoben."

Eine Besserung ist nicht in Sicht – selbst mit dem Fernglas lässt sich am Horizont nichts erkennen. Woher sollen die Trockenschnitzelpellets und die Melasse auch kommen?

Der Weihnachtsmann hat jedenfalls noch keine Mengen angeboten.

Als wäre die knappe Versorgung zu einem derart frühen Zeitpunkt nicht genug, hat auch die Logistik beschlossen, sich der geselligen Runde anzuschließen – mit eigenen Problemen im Gepäck. Ob Straße, Wasser oder Schiene: Überall wird es eng. Weil Rhein und Donau nicht mehr beschiffbar waren, verlagerte sich der Gütertransport zunehmend auf Lkw und Züge. Dort waren freie Kapazitäten allerdings schon vorher ungefähr so leicht zu finden wie ein Schnäppchen am Melassemarkt.

Damit das Erlebnis auch vollständig ist, haben die Genies im Weißen Haus ihren Teil dazu beigetragen, die Dieselpreise in die Höhe zu treiben. Die Ware zu bewegen, wird damit zunehmend schwieriger, als sie zu verkaufen.



Bio-Zuckerrübenmelasse
(Ursprung Westeuropa) ausverkauft bis Okt. 2027

Bio-Zuckerrübenschnitzel
(Ursprung Deutschland) ausverkauft bis Okt. 2027

Bio-Zuckerrohrmelasse
begrenztes Angebot.

Organische Produkte

Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Bio-Zuckerrübenmelasse ist ausverkauft, da die Produktion stark zurückgegangen ist. Auch Bio-Trockenschnitzelpellets sind, wenn überhaupt, nur in Kleinstmengen verfügbar.

Wer Biomelasse benötigt, ist daher auf Bio-Zuckerrohrmelasse angewiesen. Hier gibt es jedoch Lieferengpässe aus Mittel- und Südamerika: Die starken Regenfälle infolge von El Niño beeinträchtigen die Verarbeitung, da viele Fabriken das Zuckerrohr unter freiem Himmel verarbeiten.

Ware aus Asien wiederum ist besonders stark von der schwierigen Frachtsituation betroffen. Diese könnte sich weiter verschärfen, sollte Trump nach den Novemberwahlen noch radikaler gegenüber dem Iran vorgehen.

Die Preise für Bio-Zuckerrohrmelasse haben aufgrund der geringeren Verfügbarkeit und der hohen Transportkosten daher nicht nachgegeben. Zusätzlich erschweren logistische Einschränkungen die Versorgung.

Sugar –

Our Opinion

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also, we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.



(Bild: Südzucker, Mannheim)

And yet it moves! (The sugar market, of course. For a while, there had even been talk of issuing it a death certificate.)

The current European sugar beet campaign is largely confirming the worst fears. By now, even those suppliers whose business model amounted to "just get rid of it" appear to have understood the message. The market is speaking so clearly that stubbornly turning a deaf ear is no longer a viable strategy.

Last year's losses were painful enough for the sugar industry. On top of those came volumes carried over into the current crop year—rather like uninvited guests who sleep on the sofa after the party and then demand breakfast the next morning. Enthusiasm for the new campaign was understandably limited.

But the light at the end of the tunnel does not always have to be an approaching freight train. After two consecutive reductions in planted acreage, the weather gods decided to intervene—unfortunately with devastating drought and very little tact. Production prospects were slashed, turning the price outlook on its head in the process.

European sugar production is likely to fall dramatically. What is missing from the fields is now making itself felt on the price lists. Sharply rising prices could prevent another round of disastrous losses. Finance departments may therefore allow themselves a cautious sigh of relief—although the champagne should probably stay in the fridge for now.

Harvest forecasts for Brazil and India are also being revised downwards. El Niño apparently sends its regards.

Those who kept their powder—or, in this case, their sugar—dry are particularly likely to have better news for their accountants. For once, patience could prove more rewarding than being the quickest to reach for the discount stamp.

On the other side stand buyers and the processing industry. Some requirements remain uncovered, but few are likely to have slept through the entire period of low prices. With sugar trading well below production costs, contracting nothing at all would have been a purchasing strategy requiring considerable confidence in one's ability to explain it afterwards.

It was foreseeable that producers would eventually reach their pain threshold. Selling below cost indefinitely is a business model that mainly provides the insolvency administrator with a reliable pipeline of work. The sugar sector responded by reducing acreage; the weather then took on the distinctly unhelpful task of pushing the resulting supply squeeze to extremes.

There is a particular irony in the fact that at least some of the usual free riders, who barely lifted a finger to reduce acreage, were nevertheless hit especially hard by the drought. Apparently, the weather gods are neither impressed by market share nor open to persuasion on a fair distribution of rainfall.
The outlook for the sugar industry in the crop year just beginning is therefore looking brighter again. In Germany, however, the threat of a sugar tax looms. No sooner does the market become a little sweeter than the tax authorities turn up with a spoon. (And given their ingenuity, the fiscal recipe book is unlikely to run out of ideas any time soon.)
Nevertheless, the situation is better than it was not so long ago. It also serves as a reminder of something that ought to be printed on every boardroom coffee mug: the sugar industry's core business is sugar. That business needs attention, investment and management support. It may sound less exciting than the next grand diversification fantasy, but it has one practical advantage: a properly maintained sugar factory generally stands on firmer foundations than an ambitiously managed castle in the air.
It remains to be hoped that a better year will not immediately usher in another familiar "hog cycle": prices rise, acreage expands, and suddenly everyone starts calculating how much more profit all those extra beets will generate. For convenience, the sugar price is treated as a constant of nature.
A little restraint would therefore be advisable. Otherwise, a year from now, the industry will once again be staring into the mirror and asking in surprise: "Who could possibly have seen that coming?"
Well. The mirror, probably.





Il mercato italiano

L'approvvigionamento dei sottoprodotti dell'industria saccarifera, in particolare dei pellet di polpe di barbabietola e della melassa, rimane teso.
Sebbene vengano ancora offerte alcune disponibilità di melassa per pronta consegna a prezzi relativamente interessanti, le quotazioni per le consegne a partire da gennaio sono nettamente più elevate. Le quotazioni di Bologna e Milano si collocano comunque su livelli sensibilmente superiori anche per le scadenze più vicine.
Il fatto che i prezzi siano così sostenuti, è dovuto alla scarsità dell'offerta di entrambi i prodotti. L'Italia è tradizionalmente un paese importatore sia della melassa che del pellet di polpe di barbabietola.
Tuttavia, dall'ottobre 2026 la situazione è cambiata radicalmente. Innanzitutto, la logistica è diventata più complessa. Ciò riguarda non soltanto il trasporto stradale, penalizzato dagli elevati prezzi del gasolio, ma soprattutto il trasporto marittimo e, di conseguenza, le forniture all'Italia a condizioni CIF. A causa dell'insensata guerra di Trump e dei suoi seguaci contro l'Iran, la situazione sul mercato delle navi cisterna

rimane critica. Il trasporto della melassa di canna dall'Asia al Mediterraneo, ad esempio, risulta sensibilmente più costoso rispetto a quello verso l'Europa settentrionale.
Poiché, al contempo, le importazioni di melassa di barbabietola dalla Germania o da altri paesi dell'UE non sono possibili a causa del pessimo raccolto, l'attenzione si rivolge sempre più all'Egitto. Agli attuali livelli di prezzo, anche la melassa russa potrebbe essere presa in considerazione come alternativa.
Nel complesso, l'approvvigionamento italiano di melassa si presenta molto più difficile rispetto agli anni precedenti. Non si tratta tanto di un problema di prezzo, sebbene le quotazioni siano già molto sostenute, quanto del semplice fatto che non è disponibile una quantità sufficiente di melassa di barbabietola dell'UE. Considerati gli elevati costi di trasporto, i quantitativi ancora prodotti vengono destinati prevalentemente ai mercati locali, anziché essere trasportati, ad esempio, oltre le Alpi verso l'Italia.
Occorre soprattutto considerare che questo quadro si delinea già all'inizio delle campagne saccarifere dell'Europa settentrionale, ossia in un periodo in cui normalmente la melassa è disponibile in quantità più che sufficienti.

Executive Summary

„I believe that economists put decimal points in their forecasts to show they have a sense of humor."
(William G.Simms - American writer - 1806–1870)

Cane Molasses International:

Freight rates from Asia to destinations in the Mediterranean and Northern Europe have risen sharply in recent weeks. Here, too, Trump and his utterly senseless war of aggression against Iran are key drivers. In addition, water shortages have restricted passage through the Panama Canal, making transit more expensive.
All of this will affect ex-tank prices in Europe, where supplies of locally produced beet molasses are already very tight.

Beet Molasses International

EU beet molasses prices remain very firm. Harvest results largely confirm the pessimistic expectations expressed earlier. Most producers are sold out until the next harvest in autumn 2027. This unprecedented market situation has driven prices higher.
Offers are now few and far between, even though both the fermentation and animal feed industries require additional volumes.
The tight supply situation is particularly alarming because it affects virtually all major growing regions across Western and Central Europe: from northern France and Belgium through southern Germany, Switzerland, Czechia, Poland and Austria to Croatia.
Difficult conditions in the transport sector are compounding the problem. Weather-related closures of the Rhine and Danube have put additional pressure on an already stretched trucking market. Nor should it be forgotten that Trump's wars have driven transport costs to astronomical levels in some cases. Little prospect of a solution is currently in sight, as Trump's betrayal of Ukraine also ultimately affects Russia's oil industry. This incompetent and corrupt US administration is thus also taking its toll on the European beet molasses market. Only a good sugar beet harvest could have mitigated these pressures to some extent. That harvest, however, has failed to materialise.

Egypt's molasses export market is therefore becoming increasingly important to European beet molasses users, particularly those in Italy.

Outlook:

At least sugar prices are rising. After last year's losses, Europe's sugar industry finally has some news worth framing. For many end users and traders, however, 2026/27 looks set to leave a bitter taste - of all things, in the sugar business. They had clearly grown rather fond of a molasses market that reliably delivered an endless bounty. Now it comes with a notice: "Restocking postponed until further notice." There is no improvement in sight—even a pair of binoculars reveals nothing on the horizon. Where are the dried beet pulp pellets and molasses supposed to come from, anyway? Santa Claus certainly hasn't offered any tonnage yet. As if tight supplies at such an early stage were not enough, logistics have decided to join the party—and bring their own problems. Road, water and rail transport are all feeling the strain. With the Rhine and the Danube no longer navigable, freight has increasingly moved onto trucks and trains, where spare capacity was already about as easy to find as a bargain in the molasses market.

To complete the experience, the geniuses in the White House have helped send diesel prices soaring. Moving the goods is fast becoming more challenging than selling them.

Meinungsfreiheit



Immerhin …

Es besteht noch Hoffnung, dass sich die Welt nicht vollständig von Kriegsverbrechern, korrupten Präsidenten, Vergewaltigern und ähnlichem Gesindel regieren lässt.

Serbien ist gerade jetzt dafür ein gutes Beispiel. Das herrschende Regime loszuwerden, erforderte zwei lange Jahre der Beharrlichkeit und die Überwindung all jener Widerstände, die ein solches Regime aufbaut, um an der Macht zu bleiben.

Nun haben also die „Studenten" gewonnen, und es besteht Hoffnung, dass die Missstände künftig beseitigt werden.

Allerdings – und das trübt das Bild – hat sich das Regime, dem man in Sachen Korruption nach Russland, Weißrussland und der Türkei den vierten Platz zuschrieb, zwar fürs Erste verabschiedet. Seine Gefolgsleute besetzen jedoch weiterhin zahllose Machtpositionen im Inneren. Es wird viele Jahre dauern, diesen Zustand nachhaltig zu verändern, zumal zahlreiche äußere Kräfte Einfluss nehmen wollen: etwa der Massenmörder Putin, eine korrupte Trump-Regierung, beharrlich agierende Chinesen und eine wie immer flexible EU. Nicht zu vergessen die Österreicher, die sicherlich ihre historische „Verantwortung" als Argumentationshilfe heranziehen werden.

All das wird einer gespaltenen Bevölkerung eine große Portion Geduld abverlangen. Schließlich gibt es weiterhin viele Anhänger des alten Regimes, die oftmals wenig gebildet sind oder finanzielle Interessen verfolgen.

Insofern besteht zwar Hoffnung, aber auch die reale Gefahr, dass die alten Kräfte nicht einfach verschwinden, sondern im Hintergrund lauern. Sie werden die mit demokratischen Prozessen verbundenen Verzögerungen bei Entscheidungen und der Umsetzung politischer Vorhaben gnadenlos ausnutzen. Demokratie ist eben ein fragiles Gebilde.

Deutschland ist neben anderen mittel- und westeuropäischen Ländern ein Beispiel dafür, dass alte, dunkle Kräfte wieder erstarken können. Die jüngsten Wahlen in Deutschland zeigen das deutlich. Wie sonst lässt sich erklären, dass oftmals nachweislich rechts- und linksradikale Parteien und Strippenzieher gemeinsame Sache machen, um an die Macht zu gelangen – und dass ein großer Teil der Bevölkerung dies auch noch gutheißt?

Nehmen wir einmal an, jemand wohnt in einer Stadt, in der am Ende der Straße eine KZ-Gedenkstätte steht, und sagt dessen ungeachtet: „Ach, ich wähle die Jungs mal wieder."

Wessen Geistes Kind muss diese Person sein, um eine solche Wahlentscheidung zu treffen?

Diese Frage ist mehr als berechtigt – trotz der Unzulänglichkeiten demokratischer Prozesse und des Versagens vieler demokratischer Politiker.

In Zeiten, in denen Russland an unseren Grenzen Völkermord begeht, amerikanische Intelligenzbestien sich weltweit austoben und Gewaltherrscher sich zusammentun, hat die Freiheit einen schweren Stand.

Und trotzdem … immerhin … Serbien zeigt, dass vieles möglich ist, wenn sich die Menschen auf den Wert der Freiheit besinnen und sich nicht einschüchtern lassen. Das ist bewundernswert und setzt ein Zeichen der Hoffnung.

Wichtig ist zu verstehen - und dafür ist Serbien ein gutes Beispiel -, dass Freiheit erkämpft werden muss. Sie ist kein Gut, das einem einfach geschenkt wird. Und wenn die Demokratie obsiegt, muss sie wehrhaft bleiben.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.
Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.
Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com **abbestellen.** Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.
DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).
You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com